

Welt spiel die Harfe

Sing, Nachtigall, sing
Das Lied vom vollen Herzen
Das kennt keine Schmerzen
Das fließt in unendlichem Raum

Wiege dein Haupt oh Eiche
Das sanft durch die Krone dir streiche
Der laue Abendwind
Und lächelnd dich liebt das Kind

Flieg, Falke flieg
Lust trägt deine Schwingen
Im Sturzflug hörst du das Singen
Unbändiger Lebenskraft

Welt spiel die Harfe, die Reine
Ich lausche, ich fand schon das Meine
Hinauf und hinüber, über mir
Und drüber, hinüber zu dir.



Die Wüste Luth

Endlose Glut, die Erde kocht
Kein Grashalm mein Auge zu sehen vermocht
Keinen Laut vernehm ich, keinen Ton
Ein Windhauch nur, der glatte Hohn
Heiß wie der Atem eines Drachen
Was willst du denn noch trocken machen

Doch als das Glutgestirn verblasst
Als der Hitze schwere Last
Nach Westen trägt der Abend
Und Kühle, langsam labend
Mich Wanderer umfängt
Mein Aug zu tausend Sternen lenkt

Endlos ist das Firmament
Der Nachtwind über die Felsen rennt
Des Mondes kaltes, weißes Licht
Spielt trostlos mit des Steinmeeres Gicht
Ein Brocken hier, ein Felsen dort
Die Zeit ist gefroren, sie ist verdorrt



Oh Wüste Luth, du Meer aus Stein
Flach wie ein See, bestehend aus Gebein
Et Tih, die Grausame wirst du genannt
Weil mancher hier sein Ende fand
Doch das allein ist dir nicht genug
Es scheint als hättest du noch einen Fluch

Nackter Fels woraus bist du bloß
Ein Stück bricht unter meinen Händen los
Warst Fisch, nicht wahr, in alter Zeit
Und wartest hier auf die Ewigkeit
Doch dein ist nicht von Dauer
Zerborsten ist selbst die Felsenmauer

Der Wind erbarmungslose Herrschaft führt
An jeden Stein und Kiesel rührt
Er ruht nicht eher in seinem Streben
Bis auch der Berg gibt her sein Leben
Und endlos zerrinnt die Zeit in Sand
Das ist der Wüste Todesgewand